

glaube ich, dass der Kapellenbau überhaupt ein späterer ist, als der des übrigen Gebäudes.

Rom, 9. Dezbr. Gestern (Tag der unbefleckten Empfängnis) habe ich eine schöne Messe in S. Peter gehört und dabei in der Kapelle des h. Sakraments gezeichnet. Nachmittags war ich bei herrlichem Wetter mit M. und dem Koblenzer Assessor in der Villa Doria Pamfili, die ausserhalb der Porta S. Pancrazio liegt. Sowohl durch ihre grosse Ausdehnung als durch herrliche Lage und reiche Ausschmückungen ist diese Villa eine der ersten Roms. Sie wurde von Innocenz X. durch den Architekten Antonori 1650 angelegt für seinen Neffen Pamfili. Der Reichthum ihrer Wasserwerke ist ganz ausserordentlich; freilich geht der Trajanische von Paul V. wiederhergestellte Aquadukt dort vorbei. Gleich beim Eingang sieht man fünf grössere und kleinere Wasserwerke, besonders eine schöne Fontaine in der Tiefe, umgeben von Aoen, Rosensträuchern und hohen Bäumen, gleich zu einem fertigen Bilde geschaffen, wie denn überhaupt der



Villa Pamfili.

ganze Park in hohem Grade malerisch angelegt ist. Die Ausichten nach der einen Seite auf S. Peter, nach der andern auf die Gebirge sind wunderschön. Das Kasino ist an einem der höchsten Punkte gelegen. Das Terrain fällt an der einen Seite plötzlich ab, und Anlagen von Treppen und Terrassen vermitteln die obere und untere Ebene. Unten ist ein grosser Garten mit Rasenplätzen, schönen Gesträuchen mit Aoen, Cactus, Kamelien, Orangen, Rosen, die alle in schönster Blüthe waren. Springbrunnen sind auch hier eine grosse Menge, darunter ein grösserer, der ganz von üppigem Laubwerk umwachsen ist und auf dessen unterstem Becken zwei Schwäne waren. Die Architektur der Villa bietet nichts Hervorragendes; die Wandflächen sind bedeckt mit antiken Reliefs, antike Statuen stehen in den Nischen; leider ist aber alles mit einer gleichmässigen